

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 182 (2016)
Heft: 3

Artikel: Wie der Aargau die Militärkultur pflegt
Autor: Widmer, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-587019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie der Aargau die Militärkultur pflegt

Im Grossratssaal in Aarau verabschiedete Militärdirektorin Susanne Hochuli 52 Aargauer Offiziere, vom Oberleutnant bis zum Divisionär a D. Anschliessend dokumentierte eine Ausstellung im Parlamentsgebäude, dass für die Aufbewahrung der Feldzeichen von aufgelösten Truppen eine Lösung gefunden wurde.

Hans-Peter Widmer

Der Aargau liess seine Offiziere, die auf Jahresende aus der Wehrpflicht entlassen wurden, nicht sang- und klanglos ziehen. An einer Feier im Grossratssaal, die Kreis-kommandant Oberst Rolf Stäuble zum siebten Mal organisierte, dankte die kantonale Militärdirektorin und gegenwärtige Frau Landammann Susanne Hochuli den 52 erschienenen Offizieren, unter ihnen eine Frau, für die geleisteten Dienste. Die Reihe der Abtretenden führte Divisionär a D Andreas Bölsterli an, der bis Ende 2015 Kommandant der Territorial Region 2 war. Sein Nachfolger, Divisionär Hans-Peter Walser, betonte in einem Grusswort, Offizier sei man nicht nur in Uniform, man bleibe es ein Leben lang.

45 766 Dienstage

Die aus den militärischen Pflichten entlassenen Kader leisteten insgesamt 45 766 Dienstage, im Durchschnitt 880 Tage oder ungefähr zweieinhalb Jahre, wie Regierungsrätin Hochuli mit Respekt vorrechnete. Dieser aus Pflichtgefühl erbrachte Beitrag zur Sicherheit und Stabilität des Landes mache sie stolz. Unser Milizsystem sei auf Menschen angewiesen, die Verantwortung übernehmen. Wer befehlen wolle, so ein Sprichwort, müsse aber erst gehorchen lernen. Im Wort «gehörchen» sei der Ausdruck «horchen» enthalten – gut zuhören. Diese Eigenschaft zeichne Führungspersonen nebst Einfühlungs- und Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit und Disziplin aus. Deshalb sei die Ausbildung in der Armee eine Lebensschule, von der man nicht nur im militärischen Bereich profitieren könne.

Divisionär Hans-Peter Walser bat die Abtretenden, Botschafter der Milizarmee zu bleiben. Diese lebe nicht von Lippenbekenntnissen, sondern vom umfassen-



Zur Verabschiedung versammelte Offiziere im Grossratssaal.

Bild: Autor

den Tatbeweis, der nun von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gefordert werde. Die Weiterentwicklung der Armee sei die Nagelprobe, um in der Ausbildung und Ausrüstung einen notwendigen Schritt vorwärts zu kommen. – Die Entlassungs-

«Unser Milizsystem ist auf Menschen angewiesen, die Verantwortung übernehmen.»

feier endete mit der Nationalhymne, intoniert vom Aarauer Rekrutenspiel 16-3, und einem Apéro riche im Grossratskeller.

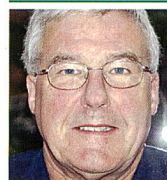
«Fahnenmarsch»

Dazwischen wurde im Foyer des Grossratsgebäudes eine von Thomas Frei vom Museum Aargau kuratierte temporäre Ausstellung «Fahnenmarsch» eröffnet. Sie zeige, wie bedeutend Fahnen und Feldzeichen sein können, erklärte Grossratspräsident Marco Hardmeier. Ihre Symbolkraft verdeutlicht zum Beispiel die

Legende des Zofinger Fähnrichs Niklaus Thut, der in der Schlacht bei Sempach 1486 das Stadtbanner verschluckte, damit es nicht in die Hände des Feines fiel.

Den Anstoss zu der kleinen Fahنشau gaben Bemühungen von alt Regierungs- und Ständerat Thomas Pfisterer, Aarau, für eine gesicherte Aufbewahrung von Feldzeichen aufgelöster

Einheiten der ehemaligen Grenzbrigade 5 und der Felddivision 5. Die Historische Sammlung des Museums Aargau nimmt sich dieser Zeugnisse an. Ein Teil davon wird im Grossratsgebäude, in verschiedenen Gemeinden sowie im Militärmuseum Full ausgestellt. ■



Wachtmeister
Hans-Peter Widmer
Redaktor i.R.
Journalist und Buchautor
5212 Hausen